

o b t ü m a l

offizielles *btü* mitglieder-journal 2/2010

37. Ordentlicher Delegiertentag

Der Vorsitzende berichtete über die Aktivitäten der *btü* seit dem letzten Delegiertentag und bedankte sich bei allen, die sich aktiv an der *btü*-Arbeit beteiligt hatten, für deren Mithilfe. Wichtig waren in den letzten Monaten die Vorbereitungsarbeiten zur Aufsichtsratswahl und die Mitgliederwerbung.

Kollege Nagel gab den Bericht über die Arbeit des Bundes BTÜ ab, der im vergangenen Jahr sowohl in Brüssel wie auch hier in Deutschland mehrmals die Interessen der Beschäftigten in der Technischen Überwachung, aber auch deren Prüfinstitutionen selbst zu vertreten hatte.

Rechtsschutzbeauftragter Edgar Scherner berichtet diesmal nicht über die derzeit laufenden Rechtsschutzfälle sondern über einen einzelnen Fall und dessen Hintergründe. Es geht um die G-Verfügung 12/84, in der damals die Sozialleistungen für Mitarbeiter zusammengefasst wurden. Die darin stehenden Zusagen gelten für Berechtigte unverändert bis heute, werden aber gerne „vergessen“, wenn sie von den Betroffenen nicht eingefordert werden.

Dr. Bernhard Brand berichtet über die Tarifsituation. Nach einheitlicher Meinung der Tagungsteilnehmer sind weder die Verhandlungsgeschwindigkeit noch das bisher mehr als magere Ergebnis zu vertreten.

Soweit das Entgelt der TÜV-Mitarbeiter sich noch an den Beamtenbesoldungen orientiert, sind zwar Verbesserungen zu erwarten, doch sollte jeder genaue Überlegungen anstellen, wo für ihn wirklich der Weizen blüht.

Besonderes Lob erhielten Kollege Baur für die stets aktuelle Gestaltung unseres Internet-Auftritts und Kollege Schmit für die elektronische Ertüchtigung unserer Mitgliederverwaltung. Nach Angabe unseres Beauftragten für Mitgliederverwaltung, Kollege Josef Staude, haben wir seit etlichen Jahren die bislang maximale Mitgliederzahl erreicht.

Der vom Schatzmeister vorgetragene Kassenbericht entsprach im Prinzip dem Wirtschaftsplan für 2009. Lediglich die Kosten für die Werbeaktion sind um rund 5000 Euro höher als geplant.

Die Rechnungsprüfer fanden keinen Grund zur Beanstandung und so wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Im Wirtschaftsplan wurde das infolge der Werbeaktion zu erwartende Minus bereits mit einkalkuliert. Er wurde ohne Änderungswünsche genehmigt.

Der Sprecher des Arbeitskreises „Mitgliederwerbung“, Kollege Festner, gab einen Überblick über den Zeitraum seit dem Märzseminar 2009. In diesem Zeitraum konnte die *btü* knapp 100 Neumitglieder begrüßen. Die Aktion läuft noch bis Ende dieses Jahres.

In Vertretung des Vorstandsvorsitzenden Dr. Stepken, der zu diesem Zeitpunkt im Ausland war, hielt der Personalleiter der TÜV SÜD AG, Herr Titus Alexander, einen Vortrag über die Situation unseres Konzerns. Auch wenn die Zahlen noch nicht endgültig feststehen, darf man doch mit dem Ergebnis des letzten Jahres mehr als zufrieden sein.

In Bezug auf die Tarifsituation beklagt Herr Alexander als Leiter der Arbeitgeber-Tarifkommission die permanente Patt-Situation in den Verhandlungen, die ein gutes und schnelles Ergebnis verhindert.

In der abschließenden Diskussion machten die Anwesenden aber doch deutlich, dass sie hier die Schuld nicht nur auf einer Seite sehen. Auch der deutlich von Herrn Alexander vorgetragene Ansicht, dass es sich bei der Altersteilzeit um ein Auslaufmodell handle, das vielleicht noch in Einzelfällen zur Anwendung kommen könne aber keinesfalls über einen Tarifvertrag, wurde nachdrücklich widersprochen.

Der Vorsitzende bedankte sich bei Herrn Alexander für den für uns sehr interessanten Vortrag und vor allem für die offene Diskussion.

Tarifspiegel

Dieser Spiegel muss wohl falsch eingestellt sein, weil darin praktisch gar nichts zu sehen ist. Es wäre gelogen, wenn wir das als Überraschung bezeichnen wollten. Beide Verhandlungspartner glauben, mit Sturheit weiterkommen zu können und geben jeweils dem anderen die Schuld daran, dass eben nichts weitergeht. Es kann ja wohl nicht sein, dass wir als einzige merken, was dringend zu tun wäre:

Zunächst einmal müsste man wohl beiden Seiten das Wort „Verhandlung“ ausdeutschen. Es bedeutet eben nicht, dass jeder seine Ansicht zum Besten gibt und dann den Scheintoten spielt. Zu diesem Zeitpunkt **beginnt** die Verhandlung erst und sie **muss** in einem Ergebnis gipfeln und das **muss** in einem angemessenen Zeitraum geschehen!

Es ist zwar recht schön, wenn sich ver.di in die dritte Stufe verbeißt, aber eigentlich wäre das doch eher Sache des Arbeitgebers! Wenn man in einem Einstellungsgespräch sagen muss, dass nach neun Jahren keine reguläre Gehaltsaufbesserung mehr zu erwarten ist, dürfte das **für gute Bewerber** doch eine ziemlich abschreckende Wirkung haben!

Bei den übrigen Punkten ist ohnehin schon alles zu spät: der Zusatzbeitrag für die betriebliche Altersvorsorge der neuen Mitarbeiter wird schon seit Jahren unzulässigerweise „eingespart“, ohne dass dagegen etwas unternommen wird. Bei der Altersteilzeit hat man so lange geschlafen, dass sie vom Arbeitgeber schon als Auslaufmodell gesehen wird. Und zum „Zeitwertkonto/Lebensarbeitszeitkonto“ gibt es bei AS schon Vereinbarungen, obwohl in den Tarifverträgen die zugehörigen Öffnungsklauseln noch fehlen.

Die heutige Zeit ist sehr schnelllebig. Man hat nicht die Zeit, beleidigte Leberwurst zu spielen, wenn die Sache nicht genau so abläuft wie man geplant hat. Den Zeitdruck kann man nicht ungestraft beiseite schieben. So weit wir das beurteilen können, gilt das allerdings für beide Verhandlungspartner!

Aufsichtsratswahl

Der weiße Rauch ist aufgestiegen, wir haben einen neuen Aufsichtsrat! Er ist etwas größer geworden, da die Zahl der Arbeitnehmer die 10.000 überschritten hat, aber ansonsten dem alten zum Verwechseln ähnlich. Das muss wohl ein Zeichen dafür sein, dass man mit dem bisherigen Aufsichtsrat durchaus zufrieden sein konnte.

Es war diese Wahl mit der Abstimmung über das Wahlverfahren im Vorfeld gar nicht so einfach durchzuführen und somit gebührt zunächst einmal den dafür eingesetzten Wahlhelfern (im weitesten Sinne) unser Dank. Wenn eine solche Wahl ohne größere Schwierigkeiten über die Bühne geht, dann hat man nicht nur viel Arbeit sondern auch viel Idealismus eingebracht. Jedenfalls mehr als ein Außenstehender erkennen kann!

Dank auch an die Wähler für die erfreulich hohe Wahlbeteiligung – vor allem in Bayern! – und für das Ergebnis. Die von uns empfohlene Liste schickt mit den Kollegen Holzhammer, Schwaiger und Kardel drei hochkarätige Arbeitnehmer-Vertreter in das Gremium und mit Hilfe der in der TÜV HANSE in Hamburg vertretenen Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) hat unser Rechtsschutzbeauftragter Edgar Scherner wieder einen der beiden Gewerkschaftssitze erreicht.

Alle diese Gewählten bedanken sich für das Vertrauen, das ihnen von den Wählern entgegengebracht worden ist, und versprechen, diesen Posten zum Wohle der Belegschaft zu nutzen.

***Was uns in Schwung hält,
das sind die Schwierigkeiten!***

Mein Einkauf in Tokio

Auszug aus einem Leserbrief in der Zeitschrift „Aktiv im Ruhestand“.

Da ist hier anscheinend jemand gerade noch mal mit einem blauen Auge davongekommen.

Besitzen Sie auch eine Kreditkarte, mit der man in x-tausend Geschäften weltweit bargeldlos einkaufen kann? Ich hatte so eine, noch dazu in Gold. Das zeigte allen die besondere Kreditwürdigkeit. Und ich gestehe, ich war sehr stolz darauf. Doch dieser Stolz ist inzwischen vergangen, verraucht. Und das kam so:

An Silvester vergangenen Jahres erhielt ich ein Schreiben von der Abrechnungsstelle, ich solle unverzüglich anrufen. Es liege eine etwas eigenartige Kontobewegung vor, die müsse man klären. Sofort rief ich an und es entwickelte sich nachdem ich mein Anliegen vorgebracht hatte, folgendes Gespräch:

„Waren Sie in der letzten Zeit in Japan, besonders in Tokio?“

„Ich war in meinem Leben noch nie in Japan und schon gar nicht in letzter Zeit. Warum diese Frage?“ „Wir müssen Sie darüber informieren, dass mit Ihrer Kreditkarte in Tokio, genauer gesagt im Kaufhaus Seibu Hyakkaten, eingekauft worden ist.“ „Mit meiner Kreditkarte, wann denn?“ „Am heiligen Abend für knapp 600 Euro.“ „An dem Tag war ich zu Hause, hier in München, und meine Kreditkarte steckt nach wie vor in meiner Geldbörse.“ „Wir haben schon einen Missbrauch vermutet und deshalb Ihre Kreditkarte – Ihr Einverständnis unterstellt – sofort deaktiviert. Es wurde nämlich schon dreimal versucht, mit ihr einzukaufen, doch waren, diese Versuche vergebens.“

Den Schaden hat der Sicherungsfonds ersetzt, aber der Betroffene will künftig keine Kreditkarte mehr nutzen – auch keine Goldene!

Kann ich irgendwie verstehen.

Betriebsratswahl

Unsere Hinweise zur Wahl der Betriebsräte haben wir schon im letzten **obtü**mal abgedruckt. Eigentlich gibt es dem nicht mehr viel hinzuzufügen.

Die Wahl bei der IS-GmbH im Großraum München ist bereits vorüber. Die Ergebnisliste wird vom stellvertretenden **btü**-Vorsitzenden Johann Schwaiger angeführt, auf Platz 3 finden wir unseren Bezirksbeauftragten Reinhold Rieger und die Hälfte des Betriebsrates besteht aus **btü**-Mitgliedern. Ein Ergebnis, mit dem wir durchaus zufrieden sein dürfen.

Wir gratulieren den Gewählten und bedanken uns bei allen Kandidaten dafür, dass sie sich zur Verfügung gestellt haben.

Allen Betrieben, bei denen die Wahl noch ansteht, wünschen wir einen guten Verlauf der Wahl und vor allem eine hohe Wahlbeteiligung. An dem, was wir im letzten **obtü**mal geschrieben haben, hat sich zwischenzeitlich nichts geändert:

Freunde, denkt nach und handelt richtig! Es ist dies in Eurem eigenen Interesse, denn jeder Betrieb bekommt genau das Betriebsratsgremium, das sich die Belegschaft selbst wählt!

Wie man sich bettet, so liegt man!

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der Bediensteten in der Technischen Überwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (094 98) 90 20 93
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (094 98) 90 20 21 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck KG Hemau

www – wir werben weiter

Im letzten *obtū*mal haben wir unsere Werbeaktion im Prinzip dargestellt – auch die Gründe dafür, dass wir uns in dieses Abenteuer stürzen mussten. Jetzt sind zunächst einmal die großen Bedenken verflogen und die Sache läuft.

Natürlich ist eine derartige Aktion kein Selbstläufer. Man muss schon kräftig anschieben, um den Rollwiderstand zu überwinden. Andererseits muss man mit der Energie sparsam umgehen, denn auch hier ist der Vorrat nicht unbegrenzt. Wollen wir hoffen, dass wir auf diesem schmalen Grad ein Jahr lang rollen können, ohne dass es uns aus der Kurve trägt.

Bisher sind die Erfolge nicht schlecht: Seit wir erstmals über diese Aktion gesprochen haben – das war im Herbst 2009 – haben wir schon rund 100 Neuzugänge. Jetzt liegt noch ein Dreivierteljahr vor uns, das wir nutzen wollen!

25 Werber haben wir ausgebildet, weitere 25 Aktive wollen ohne besondere Ausbildung mitmachen und außerdem läuft da auch parallel dazu die Werbung über unsere Flyer und die damit verbundenen Werbebeschenke.

Einige unserer Werber waren schon sehr erfolgreich. Der Beste liegt bei acht Neumitgliedern und hat zwei Konkurrenten mit sieben Erfolgen im Nacken. Wir wünschen weiterhin guten Erfolg.

Eigentlich gibt es ja keinen vernünftigen Grund, der *btü* nicht beizutreten. Die Stimme des einzelnen ist zu schwach, um gehört zu werden. Die *btü* ist die Stimme der Belegschaft. Sie wird um so lauter, je mehr dieser Einzelstimmen der Organisation beitreten.

Wir wollen keinen Kampf gegen die Unternehmensleitung. Wir fassen lediglich die Einzelstimmen zusammen, sorgen dafür, dass die Argumente wichtig und richtig bleiben und vertrauen darauf, dass auch der Partner auf der anderen Seite nicht auf kurzfristigen Erfolg zielt, sondern nachhaltig denken und handeln will.

Hierzu einige Worte, die allerdings nicht von uns sind:

*Ihr werdet die Schwachen nicht stärken,
indem Ihr die Starken schwächt.*

Ihr werdet denen, die ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, nicht helfen,

indem Ihr die ruiniert, die ihn bezahlen.

*Ihr werdet keine Brüderlichkeit schaffen,
indem Ihr Klassenhass schürt.*

*Ihr werdet den Armen nicht helfen,
indem Ihr die Reichen ausmerzt.*

*Ihr könnt Menschen nie auf Dauer helfen,
wenn Ihr für sie tut,
was sie selbst für sich tun können.*

[Abraham Lincoln, 1865]

Auch wir wollen nur Hilfe zur Selbsthilfe bieten.

Hätte Lincoln gute 100 Jahre später gelebt und wäre er bei unserem TÜV gewesen, er hätte mit Sicherheit die *btü* gegründet!

Vorsicht mit Steuerfreibeträgen und Beitragsbescheinigungen während der Altersteilzeit!

Während der Altersteilzeit können durch Eintragung von Steuerfreibeträgen auf der Lohnsteuerkarte und die Weiterleitung von Krankenkassen-Beitragsbescheinigungen an die Bezügestelle finanzielle Nachteile entstehen, die vermieden werden können.

Diese Nachteile entstehen durch die Berechnung der Nettobezüge und können durch die spätere Einkommenssteuererklärung nicht mehr kompensiert werden.

Deshalb sollen während der Altersteilzeit (auch in der Freistellungsphase des Blockmodells) individuelle Steuerfreibeträge nicht in die Lohnsteuerkarte eingetragen werden. Ebenso sollen Krankenkassen-Beitragsbescheinigungen von Basiskranken- und Pflegepflichtversicherungen (für sich selbst und unterhaltspflichtige Familienmitglieder) nicht an die Bezügestelle weitergeleitet werden. Beides würde die Nettobezüge erhöhen und damit den Altersteilzeitzuschlag mindern.

Selbstverständlich kann beides bei der Einkommenssteuererklärung steuermindernd geltend gemacht werden.